

# Leerstehende Flüchtlingsunterkunft geht in Betrieb

Auf dem Hageberg sollen anerkannte Asylbewerber und andere Hartz-IV-Empfänger Wohnungen finden.

Von Stephanie Giesecke

**Wolfsburg.** Nun also doch: In der als Asylunterkunft geplanten, aber nie bezogenen Wohnanlage in der Nachbarschaft des Mobile Life Campus sollen Flüchtlinge untergebracht werden. Sozialdezernentin Monika Müller kündigte am Mittwoch an, dass die Stadt die Wohnungen für anerkannte Asylbewerber sowie andere Hartz-IV-Empfänger zur Verfügung stellt.

Die Flüchtlingshilfe begrüßt den Schritt. „Wir finden, das ist eine gute Entscheidung“, sagte Vorstandsmitglied Günter Schütte am Mittwoch. „Ich bin der Meinung, es kommt ein Jahr zu spät.“ Die Stadt Wolfsburg hatte die Gebäude nach der Fertigstellung frei gehalten, um sie zu veräußern. „Verkaufen kann man auch vermietete Gebäude“, sagte Monika Müller nun. „Wir brauchen das Gebäude einfach dringend für SGB-II-Kunden.“



**Die nie genutzte Flüchtlingsunterkunft Hageberg soll in die Vermietung gehen – aber frühestens im März.**

FOTO: GIESECKE (ARCHIV)

Schickt das Land Niedersachsen in den kommenden Monaten so viele Flüchtlinge nach Wolfsburg wie in jüngster Vergangenheit, wird es im August keine freien Plätze mehr in den Asylunterkünften geben. Das hat zwei Gründe: Zum einen hat die Landesaufnahmebehörde Niedersachsen im vergangenen Sommer

verfügt, dass Wolfsburg einer bislang unerfüllten Aufnahmeverpflichtung aus dem Jahr 2016 nachkommen und nachträglich knapp 500 Flüchtlinge aufnehmen soll. Pro Woche kommen seitdem im Durchschnitt zwölf Asylbewerber an. So wird der Platz in den Unterkünften in Fallersleben, Westhagen,

Detmerode, Vorsfelde und der Stadtmitte allmählich knapp. Zum anderen wohnen in diesen Unterkünften immer noch Menschen, die nach Anerkennung ihres Asylantrages längst Anspruch auf eine Wohnung haben und ausziehen dürften. Wegen der Wohnungsnot finden sie keine Wohnung.

Die Unterkunft im Vorsfelder Heinrichswinkel wurde schon wieder in Betrieb genommen. Die Unterkunft am Drömlingstadion soll ausschließlich von bereits anerkannten Asylbewerbern bewohnt werden. Wie die Gebäude auf dem Hageberg wurden diese Häuser vorausschauend als Gebäude mit in sich geschlossenen Wohnungen konzipiert. Sowohl Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Soziales als auch Oberbürgermeister Klaus Mohrs versuchen zudem, die Wohnungsgesellschaften dazu zu bewegen, mehr Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung stellen.

Aktuell sind noch 305 der insgesamt 1141 Plätze in den Wolfsburger Unterkünften frei. Als letzte Option bliebe die leerstehende Halle im Gewerbegebiet Heinenkamp mit Platz für rund 400 Betten. Bastian Zimmermann (Linke) begrüßte in der Sitzung des Sozialausschusses jedoch die Entscheidung, nach Möglichkeit auf sie zu verzichten. Eine Integration wäre dort schwierig, bemerkte er. Elvira Dresler (AfD) fragte nach dem Hintergrund der Neuankömmlinge. Sabine Kohrs von der Stadtverwaltung antwortete, es handele sich nicht mehr vorrangig um Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak oder Afghanistan, sondern mehrheitlich um alleinstehende junge Männer aus allen Teilen der Welt. Rund 80 Flüchtlinge seien als Familie angekommen. Nach Angaben von Sozialdezernentin Monika Müller stellen inzwischen auch sehr viele Türken Asylanträge.